



Juni 2011 **18**

Museumsblätter

Mitteilungen des
Museumsverbandes Brandenburg

**> Sammler
und ihre Sammlungen**

**Verdrängte Geschichte
Sammlungen gegen das Vergessen**

**Von kunstvollen Raritäten
und dem Kosmos des Alltags**

**Gesammeltes Wissen
über Himmel und Erde**

Strategien für Sammlungen in Brandenburg

Autorinnen und Autoren

Dr. Felix Ackermann	Historiker, wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut für Regionalgeschichte Frankfurt (Oder)
Martin Ahrends	freier Autor, Berlin
Hansjörg Albrecht	Leiter des Museums Neuruppin
Dr. Iris Berndt	Referentin beim Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Marlen Böhme	M.A. Jüdische Studien, Potsdam
Jürgen Bonnes	Heimatverein Motzen e.V.
Peter Böthig	Leiter des Kurt Tucholsky Literaturmuseums Schloss Rheinsberg
Walter Ederer	Direktor Marketing und Kultur der Stiftung Stift Neuzelle
Judith Granzow	Mitarbeiterin des Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte
Georg Grüneberg	Historiker, Lenzen
Reinhard Hahn	Tischlermeister, Meyenburg
Dr. Harro Hess	Journalist, Publizist, Buckow/Märkische Schweiz
Werner Iffländer	Unternehmensberater, Elmenhorst
Jochen Köhler	Entomologe, Hitzacker
Josefine Edle von Krepl	Leiterin des Modemuseums Schloss Meyenburg
Bert Krüger	Mitarbeiter am Museum und Galerie Falkensee
Dr. Susanne Köstering	Geschäftsführerin des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e.V.
Hans-Albrecht Kühne	Diplom-Journalist, Güstrow und Herzberg am Harz
Arne Lindemann	Mitarbeiter beim Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Ute Meyer	Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit am Dominikanerkloster Prenzlau
Steffen Mühle	Fotograf, Potsdam, Mitarbeiter Kulturfeste e.V.
Karin Niemann	Lehrerin i.R., seit 1990 Vorsitzende des Kunst- und Kulturvereins Rheinsberg
Christina Orphal	Leiterin des Stadt- und Regionalmuseums Schloss Lübben
Nicole Seydewitz	Leiterin des Ofen- und Keramikmuseums Velten
Prof. Dr. Rainer Schlösser	Institutsdirektor, Institut für Romanistik der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Hartmut Sommerschuh	Fernsehjournalist, Redakteur beim Wissenschaftsmagazin des rbb, Potsdam
Martin Stefke	freier Autor, Berlin
Verschönerungsverein „Kranichsberg“ e.V. Woltersdorf	
Markus Wicke	Vorsitzender des Fördervereins des Potsdam Museums e.V.

Abbildungsnachweis

S. 6	Marlen Böhme, Potsdam
S. 7	Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 8, 9	Schlossmuseum Meyenburg
S. 10, 11	Antikriegsmuseum/Friedensbibliothek Berlin
S. 13	Harald-Albert Swik, Luckenwalde
S. 14	Kerstin Hinrichsen, Fürstenwalde
S. 16, 17	Martin Weskott, Katlenburg
S. 18	Tourist-Information der Stadt Lindow (Mark)
S. 20, 21	Steffen Mühle, Potsdam
S. 22	Modemuseum Schloss Meyenburg
S. 23	Andreas Tauber, Berlin
S. 24, 25	Nicole Seydewitz, Velten
S. 26, 27	Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte
S. 28-29	Stiftung Stift Neuzelle
S. 30	Dr. Peter Böthig, Rheinsberg
S. 31	Kunst- und Kulturverein Rheinsberg e.V.
S. 32, 33	Stadtmuseum Fürstenwalde
S. 34, 35	Martin Stefke, Berlin
S. 37, 38	Museum Neuruppin
S. 39	Bert Krüger, Potsdam
S. 40	Repro Günther Seier
S. 41	Stadt- und Regionalmuseum Perleberg
S. 42	Eberhard von Houwald, Meckenheim
S. 43	Museum Schloss Lübben
S. 45	Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 46	Wettermuseum Lindenberg
S. 47	Märkische Oderzeitung, Frankfurt (Oder)
S. 48	Genealogisches Archiv Georg Grüneberg, Lenzen
S. 49	Jochen Köhler, Hitzacker
S. 50, 51, 52, 53 oben	Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 53 unten	Bert Krüger, Potsdam
S. 54	www.Fotoerbe.de
S. 55	www.museum-digital.de, Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 56	Dr. Katrin Frey, Prenzlau
S. 57	Dr. Edgar Günther-Schellheimer, Motzen
S. 58	Verschönerungsverein „Kranichsberg“ e.V. Woltersdorf
S. 59	Theodor Fontane Archiv, Potsdam
S. 63	Arne Lindemann, Potsdam

Wir haben uns bemüht, alle Bildrechte zu klären. Sollten weitere Personen in ihren rechten betroffen sein, bitten wir um eine Nachricht.



Die mobile Sammlung der Geschäftsführerin des Museumsverbandes Brandenburg, gespiegelt im Hintergrund die Fassade des 1783 von Carl Christian von Gontard gebauten vierstöckigen Wohnhauses am Bassinplatz in Potsdam – Sitz der Geschäftsstelle des Museumsverbandes



Inhalt

Forum

Sammler und ihre Sammlungen

Verdrängte Geschichte – Sammlungen gegen das Vergessen

- 6 Auf den Spuren jüdischer Geschichte. Die Sammlung Arnold Kuchenbecker in Finow [Marlen Böhme](#)
- 8 Eine Biographie und zwei Kriege. Wilhelm Runge in Meyenburg [Reinhard Hahn](#)
- 10 Sammeln gegen den Krieg. Antikriegsmuseen in Berlin [Iris Berndt](#)
- 12 Die Geschichte des Helfens. Vom Aufbau eines Rotkreuzmuseums in Luckenwalde [Rainer Schlösser](#)
- 14 Flucht und Vertreibung. Die Sammlung der Stiftung Brandenburg in Fürstenwalde [Felix Ackermann](#)
- 16 DDR-Bücher vom Müll. Martin Weskott und die Bücherburg Katlenburg [Hartmut Sommerschuh](#)

Von kunstvollen Raritäten und dem Kosmos des Alltags

- 18 Rätselhafte Dinge. Walter Streblov und sein Museum in Lindow (Mark) [Martin Ahrends](#)
- 20 Alltag als Kosmos. Susann Hellemann und Lothar Binger in Kleinmachnow [Steffen Mühle](#)
- 22 Kleider mit Gesicht. Das Modemuseum Schloss Meyenburg [Josefine Edle von Krepl](#)
- 24 Von „karierten Maikäfern“ und tönernen Entdeckungen. Die Ofensammlung Arndt aus Berlin [Nicole Seydewitz](#)
- 26 Das „eiserne Skizzenbuch“. Der Nachlass Julius Schramm in Potsdam [Judith Granzow](#)
- 28 Schaubilder der Passionsgeschichte. In Neuzelle entsteht ein neues Museum [Walter Ederer](#)
- 30 Juwelen in der Provinz. Die Sammlung des Kunst- und Kulturvereins Rheinsberg [Karin Niemann](#), [Peter Böthig](#)

Gesammeltes Wissen über Himmel und Erde

- 32 Souvenirs der Eiszeit. Die Sammlung Bennhold in Fürstenwalde [Harro Hess](#)
- 34 Senftenberger Gold. Dieter Müller und sein Bergbaumuseum in Niemtsch [Martin Stefke](#)
- 36 Mehr als ein „Kuriositäten Kabinett“. Die Sammlung des Grafen von Zieten [Hansjörg Albrecht](#)
- 38 „Einen Lehrer muß ich noch besonders nennen...“. Ernst Weisker in Neuruppin [Bert Krüger](#)
- 40 „Der Prignitzer Boden gehört also zum uralten Heimatboden der Germanen“
Waldtraut Bohm und das Museum Perleberg [Arne Lindemann](#)
- 42 Forschungen in Nicaragua. Die Sammlung Götz von Houwald in Lübben [Christina Orphal](#)
- 44 Schmerz und Narkose. Die Sammlung von Knud Gastmeier in Potsdam [Hans-Albrecht Kühne](#)
- 46 Höhenweltrekord für Drachengespanne. Wie in Lindenberg Wettergeschichten gesammelt werden [Werner Iffländer](#)
- 48 Der seltene Bär. Lehrer Hermann Schütz in Lenzen [Georg Grüneberg](#), [Jochen Köhler](#)

Strategien für Sammlungen in Brandenburg

- 50 Flaschenpost für die Zukunft. Sammlungen als Herausforderung für die Gesellschaft [Iris Berndt](#)

Fundus

- 56 [Porträt](#)
- 58 [Schatztruhe](#)
- 60 [Lesestoff](#)

Von „karierten Maikäfern“ und tönernen Entdeckungen

Die Ofensammlung Arndt aus Berlin

Nicole Seydewitz

Nostalgiker? Nein, das seien sie ganz gewiss nicht. Suchende? Nur insofern, als dass sie nach dem Außergewöhnlichen in der Ofenkunst stets und überall Ausschau halten. Findende? Das mag es wohl am ehesten treffen.

So manch „kariertes Maikäfer“, wie Maike und Udo Arndt es metaphorisch umschreiben, ist ihnen in den vergangenen 31 Jahren begegnet. Inzwischen sind sie so bekannt – nicht zuletzt durch ihre Teilnahme an zahlreichen nationalen und internationalen Fachmessen –, dass ihnen wertvolle Öfen angeboten werden. „Die Öfen finden uns“, sagen sie.

Der Erwerb von drei Öfen bei einem Trödler für einen geplanten Hausbau legte den Grundstein für ihre Liebe zu den eisernen und tönernen Gesellen der Ofenkunst. Aus dem Hausbau wurde zunächst nichts, derweil vermehrte sich die kleine, im väterlichen Keller eingelagerte, Ofensammlung stetig. Nach nicht mal einem Jahr waren es vierzehn Ofenobjekte. Aufgrund oder vielmehr dank der Anteilsabtretung ihrer ehemaligen Firma war die finanzielle Basis für den Kauf weiterer 113 Öfen gegeben. Dieser gab den Impuls, welcher aus dem einstigen Hobby eine Leidenschaft entflammen ließ, die so manch Ofenkunst vor dem Vergessen und dem Untergang bewahrt hat. Heute sind sie gefragte Restauratoren und zählen neben Privatpersonen auch zahlreiche deutsche Schlösserverwaltungen oder Museen zu ihren Kunden.

Die gelernte Erzieherin und ihr Mann, seines Zeichens Bauingenieur, bauten sich zu Beginn der 1980er Jahre in Berlin ein Ladengeschäft für antike Öfen aus. Damit besetzt(en) sie als Händler aber auch als Sammler eine Nische, die sowohl Technik-, Kunst- und Kulturgeschichte am Beispiel von Öfen zusammenführt. Doch eigentlich sind sie gar keine Sammler im traditionellen Sinne. Vielmehr bildet das ‚Kontor für antike Öfen‘ ihre wirtschaftliche Lebensgrundlage. In Bezug auf die Öfen sehen sie sich als „Besitzer auf Zeit“. Sie



Udo Arndt beim Aufbau eines um 1800 entstandenen Ofens in Velten, 2011

begleiten die Öfen über ein paar Jahre, bevor sie sie ihren neuen Besitzern übergeben. Es sei ein gutes Gefühl und ein höchstes Vergnügen, etwas Bleibendes geschaffen zu haben, indem die Ofenobjekte für die Öffentlichkeit zugänglich sind und z.B. in Museen überdauern und wertgeschätzt werden.

Eine unbändige Entdeckerfreude gehört zu ihrer Profession dazu, die sie manchmal weite Reisen durch ganz Deutschland oder ins Ausland in Kauf nehmen lässt, auf dem Weg, ihre Sammlung mit besonderen Objekten, die auch für ihre jeweilige Zeit etwas Besonderes waren, zu

bereichern. Das Faszinierende dabei ist für beide der Moment der Entdeckung und das Verstehen der einstigen Bedeutung der Öfen.

Maike und Udo Arndt sind überzeugt, dass es für die Öfen der höchste Zeitpunkt der Gefährdung ist. Darum geht es ihnen natürlich um die Bewahrung dieser Ofenobjekte, vielmehr noch jedoch um den Wunsch, den Ofen durch die Rekonstruktion der fehlenden Teile wieder als Wärmequelle erlebbar zu machen. So sind die beiden Berliner durchaus auch als ambitionierte Retter eines der wesentlichsten Aspekte unserer Kulturgeschichte zu sehen. Schon so manchem Raum vermochten Maike und Udo Arndt durch die Aufstellung eines passenden Ofens seine Proportionen zurück zu geben.

Immer wieder stellten sie während ihrer Recherchen fest, dass es kaum deutsche Literatur zu Öfen gibt. Sicher nicht minder interessant wäre aber auch eine Publikation über ihre „Sammel“-Geschichten und die Nachzeichnung der mitunter kuriosen Wege, die die Öfen nahmen. Die Aufgabe der nächsten Jahre wird eine intensive Dokumentationsarbeit sein, zu der auch die Sortierung ihrer Lagerräumlichkeiten zählt, in denen ihre heute über 200 Öfen zählende Sammlung untergebracht ist.

Ihre Spezialität sind Öfen vor 1850. Ihr Wohnhaus in Berlin-Frohnau ist zugleich Arbeitsplatz und Werkstatt:

Ausgehend von der umfangreichen Bibliothek öffnet sich der großzügige und lichtdurchflutete Raum, in dem sich neben Öfen unterschiedlichster Couleur auch z.B. Terrakotten der Berliner Tonwarenfabrik Ernst March, zahlreiche Einzelkacheln und Kachelbruchstücke entdecken lassen. Sie liegen inmitten von Gips- und Lehmöpfen, Werkzeugen, Chemikalien und Farbtöpfen zur Restaurierung bereit. Hierbei nähern Maike und Udo Arndt sich alten (Handwerks-) Techniken und bergen längst vergessenes geübtes Wissen.

Was „Ofen-Augen“ sein mögen, erschließt sich sofort, wenn man in die leuchtenden Augen von Maike Arndt schaut, sobald der Name einer der im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts hervorragendsten deutschen Fayence-Manufakturen fällt – Stockelsdorf. „Es war die allerhöchste Befriedigung, nach jahrelangem Suchen, einen Stockelsdorfer entdeckt zu haben.“ Dies ist eine der aufregendsten Geschichten ihrer langjährigen Ofenverbundenheit, die mit ein paar Polaroid-Fotos begann. Allein der Verdacht, dies könnte ein Stockelsdorfer sein, veranlasste sie zum Kauf. Heute zeigt sich ihr besonderer Stolz, wenn sie von dem signierten und datierten Stück spricht. Genau dieser Glanz mag wohl am ehesten den Reiz des Sammelns definieren, der sich aus dem Sinn für Kunsthandwerk und der Liebe zum Detail speist. „Es gibt Öfen, da ist es schade, dass sie in Privathand sind.“ Der Stockelsdorfer ist solch ein Beispiel, dessen Feinheit der keramischen Arbeit unübertroffen ist. Weltweit existieren nur noch 16 Ofenaufsätze dieser norddeutschen Produktionsstätte, davon 14 in öffentlichen Sammlungen.

Vor gut zwei Jahren hat das Sammlerehepaar dem Ofen- und Keramikmuseum in Velten ein Erwerbangebot unterbreitet, zu dem auch dieser wohl im Jahre 1775 gefertigte Fayenceofen zählt. „Plötzlich haben sie eine Summe aus bedeutenden Öfen und möchten nicht, dass diese vereinzelt werden.“ Denn die Bedeutung einer Sammlung ergibt sich aus ihrer Summe. Entwicklungen und Tendenzen der Ofengeschichte werden ablesbar. Und so sind es für Maike und Udo Arndt nach wie vor die spannendsten Momente, wenn Bezüge zur jeweiligen Zeit hergestellt werden können. Wenn Öfen sich inhaltlich und formal revolutionär darstellen, wie z. B. ein Aufsatzofen aus der Zeit um



Maike Arndt beim Verfügen des Aufsatzofens 'en biscuit' in Velten, 2011

1800, an dessen Gestaltung sich die Bedeutung der Aufklärung demonstrieren lässt. Gerade dann ist es wichtig – geradezu zwingend –, dass solch Objekte in öffentliche Sammlungen gelangen, um „diese neuen Zweiglein, die aus dem Stammbaum der Öfen wachsen“, in geeigneter Weise zu dokumentieren. Für die Sammlung des im Jahre 1905 gegründeten Ofen- und Keramikmuseums Velten, welches sich an dem authentischen Standort einer produzierenden Ofenfabrik befindet, würde dieser Ankauf die Füllung eklatanter Sammlungslücken bedeuten. Neben dem Förderverein, privaten Mäzenen und regional ansässigen Sponsoren hat auch die Kulturstiftung der Länder ein Viertel der Ankaufsumme in Aussicht gestellt – vorbehaltlich der Stemmung der Gesamtfinanzierung dieses Projektes.

Das Außergewöhnliche für die Nachwelt bewahren, so lautet die Intention aller hier genannten Ofenliebhaber. Maike und Udo Arndt sammeln am liebsten Dinge, die es eigentlich gar nicht gibt und die sie selber überraschen. Wie z. B. ein außergewöhnliches (Ofen-) Pärchen in weiss glasierter Keramik, das im Pendant aufgestellt wurde: ein Ofen in Form einer Aufsatzkommode und eine Aufsatzkommode in Form eines Ofens. Ein Ensemble, das mit der Illusion spielt und prädestiniert ist, ein „kariertes Maikäfer“ der Ofenkunst zu sein, der schon bald im Museum der Ofenstadt Velten der Öffentlichkeit präsentiert werden könnte.

Ofen- und Keramikmuseum Velten

Wilhelmstraße 32, 16727 Velten
(03304) 317 60
Di-Fr 11-17 Uhr, Sa, So 13-17 Uhr
www.okm-velten.de

Alterna – Kontor für antike Öfen

Am Rosenanger 81
13465 Berlin
(030) 401 40 80